

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

23. Jahrgang

Wien, 1. Juni 1931

Nr. 11

Die Sammlung Nemes.

Aus München wird uns geschrieben:

Nun heißt's Abschied nehmen von der Sammlung Marzell von Nemes. Noch einmal, in den Tagen vom 8. bis 13. Juni, wird man die Kunstschatze, die dieser einzigartige Mann zusammengetragen hat, in seinem Palais in der Leopoldstraße bewundern, dann wandern sie in die Tonhalle in der Türkenstraße, wo sie durch die Kunsthäuser Mensing & Sohn (Frederik Muller & Co.), Amsterdam, Paul Cassirer, Berlin u. Hugo Helbing in München aufgelöst werden. In zwei Partien wird sich das Ereignis vollziehen: Am 18. und 19. Juni kommt der erste Teil, im Herbst der zweite Teil unter den Hammer. Wie in der »Internationalen Sammler-Zeitung« schon mitgeteilt wurde, erstreckt sich der erste Teil auf die alten Gemälde, die Textilsammlung sowie auf die Skulpturen und das Kunstgewerbe.

Schon bei den Bildern staunt man über Nemes' Vielseitigkeit. War auch Greco sozusagen sein Steckpferd, von dem Nemes einmal mehr als ein Dutzend Bilder besessen hat, so vernachlässigte er über ihn nicht die Meister der anderen Schulen des 14. bis 18. Jahrh. Das florent. Quattrocento ist mit so kostbaren Tafeln, wie die Werke von Fra Angelico vertreten. Unter den altdeutschen Bildern ragt ein Männerkopf von Dürer hervor, der nach dem Gutachten Friedländers bald nach 1500 entstanden ist, zur Zeit, als sich Dürer mit der Proportionslehre in bezug auf den Menschenkopf zu beschäftigen begann. Von den altniederländischen

Bildern zieht die Aufmerksamkeit die Beweinung Christi von Jan Provost auf sich. Rubens ist durch das 1612 bis 1614 für das Grab von Pieter Breughel dem Älteren in der Kirche von Notre Dame de la Chapelle in Brüssel gemalte Bild »Christus übergibt Petrus die Schlüssel« repräsentiert.

Die Holländer des 17. Jahrhunderts, die in den meisten Privatsammlungen quantitativ überwiegen, nehmen hier relativ geringen Raum ein, da das Beschauliche, Umfriedete und Bürgerliche, wie Friedländer im Vorwort zu dem Prachtkatalog hervorhebt, Nemes nicht zu verführen vermochte. Immerhin finden wir einen vortrefflichen »Pieter de Googh« (Häusliche Szene) und manches andere von den kleineren und mittleren Holländern, wie Paulus Moreelse, Aert Pietersz u. a. Von Frans Hals besaß Nemes »Lustige Gesellschaft« und »Bildnis eines Gelehrten«, von Rembrandt die (in Figur Nr. 1) abgebildete »Saskia als Athene« und den »Fabius Maximus«, der selbst den freudig überrascht, der mit der Kunst dieses Großen in allen ihren Wandlungen und Verzweigungen vertraut zu sein glaubt.



Fig. 1. Rembrandt, Saskia als Athene.

Mit grandiosem Aufbau, mit Fülle und Dichtigkeit, dem reif gewordenen Helldunkel abgewinnend, hat der Meister das Heroische der römischen Historie ausgedrückt.

Zu den Glanzpunkten der Sammlung gehören weiters die italienischen Koloristen Bellini, Tizian, Tiepolo, Tintoretto und Francesco